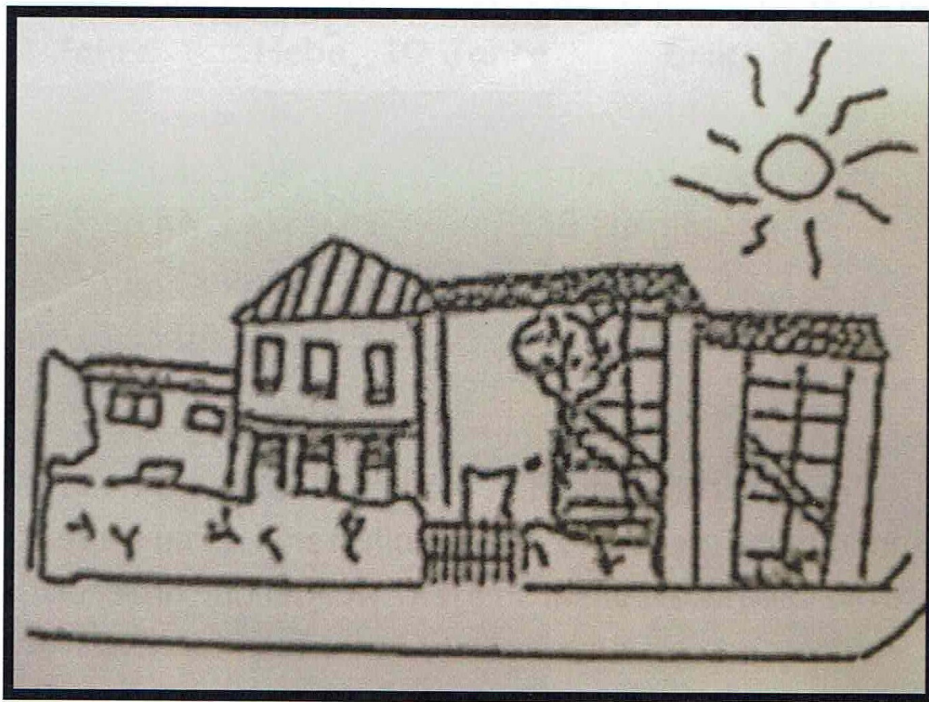


# Unsere Schreibwerkstatt mit Achim Bröger

7. September bis 16. September 2020  
an der OPS in Pansdorf





Unser Projekt Wörterwelten. Autorenpatenschaften 2 - Literatur lesen und schreiben mit Autorinnen und Autoren. In Pansdorf war Achim Bröger der Autor.

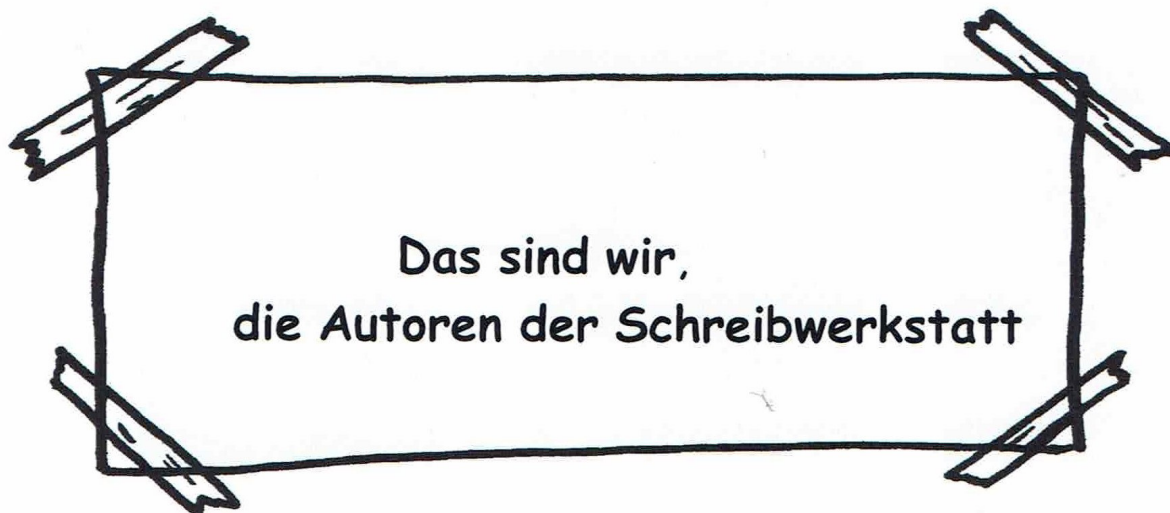
Die Initiative für das Projekt kommt vom Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. - Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung Magdeburg, der es mit dem Landesverband Schleswig-Holstein organisierte. Finanziert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Bündnisses für Bildung.

Die Otfried-Preussler-Grundschule war neben der Schul- und Gemeindebücherei Ratekau unser Projektpartner. Wir haben das Projekt mit zwei Lesungen begonnen, natürlich unter den Vorsichtsmaßnahmen, die die Corona-Pandemie erfordert. Aus den Teilnehmern der Lesungen entstand die Gruppe, die bei der Schreibwerkstatt mitmachen wollte. Wir haben uns an sechs Nachmittagen zwischen 13.30 Uhr und 16 Uhr in der Schule getroffen. Ich fand es sehr erfreulich, wie gut die Kinder trotz des langen Schultages und der Pandemie mitgemacht haben.

Unser Thema hieß „Von hier aus gesehen“. Damit waren Zeitreisen gemeint, und zwar in die Vergangenheit und in die Zukunft. Bei allen Treffen war eine Lehrerin als Betreuung anwesend. An drei Nachmittagen kam der Fotograf Herr Korkowski und begleitete die Schreibwerkstatt mit seinem engagierten Einsatz. Die Bibliothek in Ratekau konnten wir nicht besuchen. Dafür kam die Leiterin, Frau Thimm, zu uns. Wir sprachen über Lieblingsbücher, über ihre Arbeit und was die Kinder in der Bibliothek an unterschiedlichen Medien finden und benutzen können. Die Lehrerinnen der Schule und die Schulleiterin, Frau Rudeck, waren sehr kooperativ. Sie haben unser Projekt wunderbar unterstützt. Bedanken möchte ich mich auch beim Fotografen Herrn Korkowski und der Bibliothekarin Frau Thimm. Besonderer Dank geht an Frau Margrit Ehbrecht, der Leiterin des Friedrich-Bödecker-Kreises e.V. in Schleswig-Holstein. Sie koordinierte das Projekt mit Rat und Tat, genau wie Frau Lisa Reul vom Friedrich-Bödecker-Kreis e.V. in Magdeburg, bei der ich mich ebenfalls herzlich bedanke.

*Achim Bröger*





Josefine, 9 Jahre



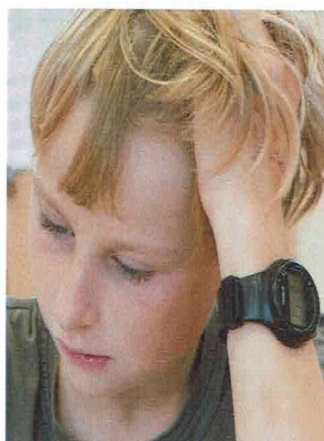
Heba, 10 Jahre



Erik, 9 Jahre



Fryderyk, 9 Jahre



Joshua, 9 Jahre



Luca, 10 Jahre



**Xenia, 9 Jahre**



**Larissa, 9 Jahre**



**Lina, 9 Jahre**



**Paulina, 10 Jahre**



**Thore, 9 Jahre**



**Celina, 10 Jahre**







Deswegen mache ich bei  
der Schreibwerkstatt mit:

Xenia

„Ich mache mit, weil ich es einfach liebe zu lesen und zu schreiben. Schon als ich klein war, habe ich das geliebt. Und ich mag es einfach, bei solchen Projekten mitzumachen.“

Erik

„Meine Mutter hat gesagt, ich soll mitmachen. Zuerst wollte ich das gar nicht. Doch jetzt habe ich richtig Lust. Also mache ich hier mit, weil ich Lust habe und meine Mutter das gesagt hat.“

Paulina

„Ich mache mit, weil ich gerne schreibe und weil mich das Schreiben beruhigt. Und ich habe immer neue Ideen, die ich dann beim Schreiben umsetzen kann.“

Fryderyk

„Ich mag das Schreiben und Lesen gerne. Es macht mir Freude. Deswegen bin ich hier dabei.“

Lina

„Ich will mitmachen, weil mir das Schreiben sehr gut gefällt.  
Ich finde das Lesen so toll, weil ich mich dabei sehr gut entspannen kann.  
Außerdem lerne ich, wie man schreibt und wie man sich konzentriert.  
Und das Lesen ist spannend und Spaß. Als ich kleiner war, habe ich  
immer Mini-Papierbücher gebastelt. Die habe ich dann meiner Familie  
vorgestellt. Sie fanden das immer sehr gut.“

Josefine

„Ich mag es, mit anderen zu schreiben und ihnen meine Ideen zu  
erzählen. Ich finde es einfach schön und liebe es.“

Larissa

„Ich liebe das Schreiben über alles. Ich schreibe sehr gerne  
Geschichten und Gedichte. Dafür interessiere ich mich, und mich  
beruhigt das Schreiben. Deswegen bin ich hier.“

Celina

„Ich mache hier mit, weil mir das Schreiben Spaß macht.  
Ein Buch lese ich besonders gerne. Manchmal lese ich und keiner merkt  
es. Beim Lesen kann ich gut abschalten und danach gut schlafen.“

Luca

„Ich mache hier mit, weil es etwas Einmaliges ist und es Spaß macht.  
Und ich habe Bücher von Achim Bröger.“



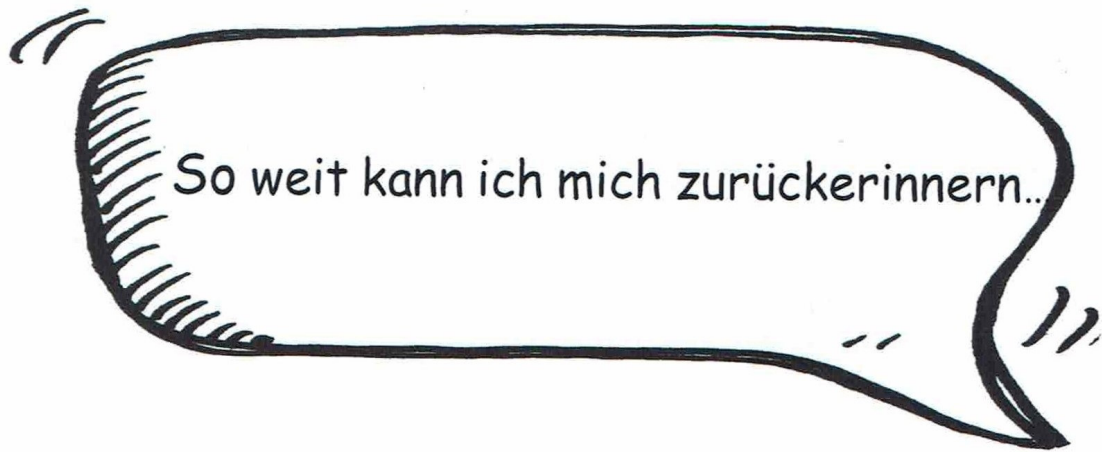
Thore

„Ich mache mit, weil mich das Lesen und Schreiben interessiert und es macht mir Spaß.“

Heba

„Ich mache bei der Schreibwerkstatt mit, weil ich gerne lese und schreibe. Und es macht mir Spaß.“





Erik

„Als ich noch im Kindergarten war, hat es mir gar nicht gefallen. Jedes Mal, wenn mich meine Eltern hingbracht haben, musste ich weinen und ich fühlte mich traurig. Im Kindergarten hatten wir wenig Platz zum Spielen und die Erzieherin war streng und wurde schnell wütend. Es war gar nicht schön.“

Paulina

„Ich war etwa zwei oder drei Jahre alt und beim Geburtstag meiner Freundin. Wir waren sechs Leute auf dem Trampolin. Ich bin mit einem Arm auf eine Metallstange gefallen. Es tat sehr weh! Die Mutter meiner Freundin hat meine Mama angerufen und die ist sofort losgefahren. Sie hat mich ins Krankenhaus gebracht. Dort wurde mein rechter Arm geröntgt. Die Ärztin hat gesagt: „Dein Arm ist in Ordnung.“ Aber sie haben nur den Unterarm geröntgt. Als ich nach ein bis zwei Wochen nochmal geröntgt wurde, haben sie endlich herausgefunden, dass mein Oberarm gebrochen war. Ich bekam gleich einen Gips und musste ihn zwei Monate tragen.“



Celina

„Als ich ungefähr zwei bis drei Jahre alt war, hat mich meine Schwester gebissen. Ich fand nämlich ein Bild hübsch, das sie gemalt hatte und ich malte ihr nach. Das wollte sie nicht und deswegen hat sie mich gebissen. Das tat so weh! Ich hielt die Wunde unter kaltes Wasser und dann war es schon nicht mehr so schlimm. Ich bekam ein Pflaster draufgeklebt. Meine Schwester weinte, denn sie wollte mir eigentlich nicht wehtun. Am nächsten Tag war alles nicht mehr so schlimm.“

Lina

„Ich war ungefähr zwei oder drei Jahre alt, als Mama den Fußboden oben gewischt hat. Kurz danach bin ich dort langgegangen und ausgerutscht. Dann bin ich die Treppe runtergefallen. Sofort kam Mama angerannt. Sie hat gesehen, dass mein Zahnfleisch geblutet hat. Am nächsten Tag sind wir zum Zahnarzt gefahren. Der hat gesagt, dass es nicht so schlimm ist. Aber er hat uns gezeigt, dass bei einem Zahn eine kleine Ecke abgebrochen war. Die anderen Zähne waren alle in Ordnung. Ich hatte noch ein paar Tage Schmerzen. Aber dann war alles wieder gut.“

Heba

„Ich war zwei Jahre alt und ich bin die Treppe runtergefallen. Dann bin ich im Krankenhaus gelandet.  
Ich war drei Jahre alt. Mama wollte das Essen kochen. Das Wasser kochte im Topf. Aus Versehen bin ich mit der Hand ins heiße Wasser gekommen. Das tat sehr weh. Mama hat den Krankenwagen geholt und ich wurde ins Krankenhaus gefahren.“



## Joshua

„Auf dem Sommerfest war die Feuerwehr. Die Leute von der Feuerwehr haben alte Fahrräder und anderen Schrott auseinandergeschnitten. Ein paar Minuten später waren alle Kinder beim Schrott und haben Teile gesucht, die sie brauchen konnten. Ich war auch dabei. Da sah ich eine Fahrradkette. Die wollte ich haben. Ich ging hin. Aber da stand ein scharfes Blechstück von einem Fahrrad ab. Mein linkes Bein schürfte an dem scharfen Blech lang und ich fiel hin. Mein Schienbein blutete. Julian holte gleich Hilfe. Ich wurde zu meiner Mutter getragen und verbunden. Meine Mutter brachte mich ins Krankenhaus. Die Ärztin war nett und ich wurde genäht. Die Narbe sieht man jetzt immer noch.“

## Josefine

„Als ich vier Jahre alt war, bin ich mit meiner Mutter ins Tierheim gegangen. Ich hatte mich schon lange auf einen Hund gefreut. Dort habe ich ihn dann endlich bekommen. Das Gefühl, jetzt einen Hund zu haben, war so schön. Aber als erstes hat Emma ins Haus gemacht und zwar ins Gästezimmer. Danach hat sie das nie wieder getan. Emma ist jetzt ungefähr acht Jahre alt.“

## Fryderyk

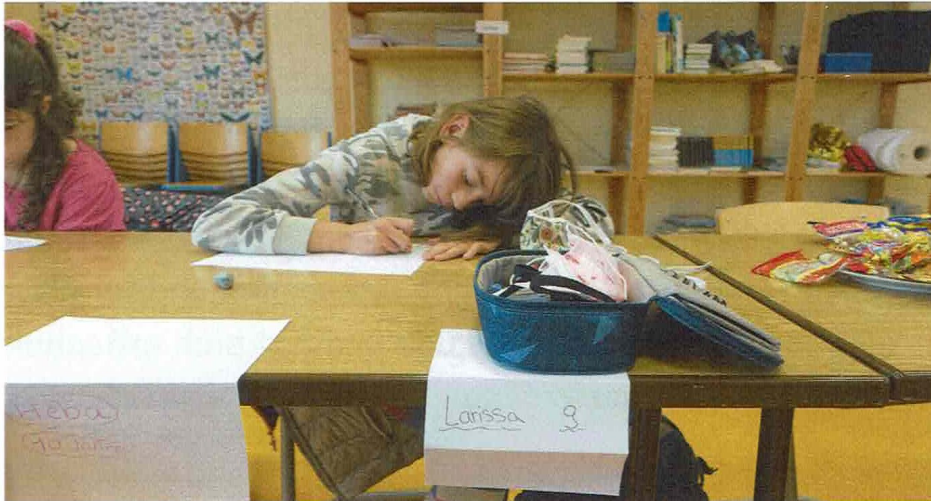
„Zum fünften Geburtstag habe ich ein Geschenk bekommen. Durch das Loch im Geschenkpapier habe ich gesehen, dass es eine Säge war. Über die habe ich mich sehr gefreut. Als ich sie ausgepackt habe, bin ich sofort zu Papa und Mama gerannt und habe sie umarmt.“

„Ich war mit Oma auf dem Spielplatz. Dort habe ich mich auf die vom Regen rutschige Drehscheibe gesetzt. Dann hat Oma mich zu doll gedreht und ich bin runtergefallen. Dabei habe ich mir die Schulter gebrochen. Es hat sehr wehgetan. Oma hat Papa angerufen und wir sind schnell zum Arzt gefahren. Dort habe ich mich auf die Liege gesetzt und wurde geröntgt. Danach habe ich einen Gips bekommen.“



Luca

„Ich war drei oder vier Jahre alt und ich war der erste der wusste, dass Mama schwanger ist. Dann habe ich gehört, dass das Baby gestorben ist. Darüber war ich sehr traurig. Und bis heute habe ich immer noch keine Geschwister.“



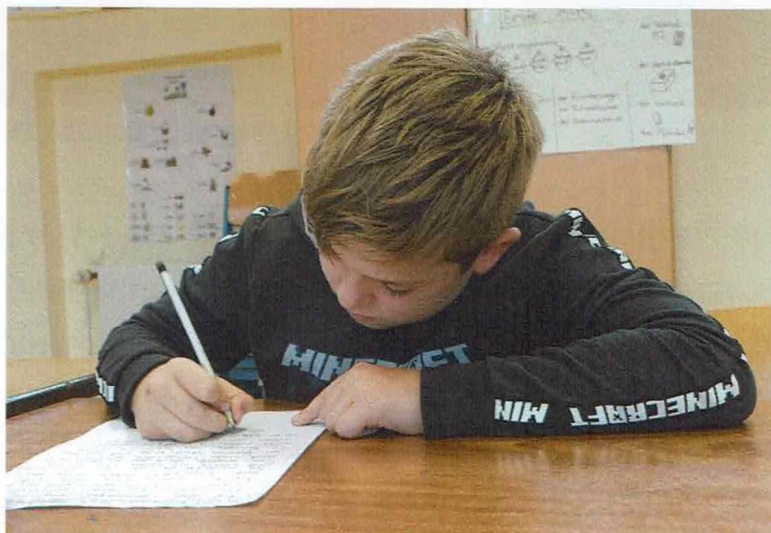
Larissa

„Es war Sylvester 2019. Wir haben ganz normal Sylvester gefeiert. Der Nachbarjunge hat vorne an der Straße aus Versehen mit der Sylvesterpistole zu den Nachbarn geschossen, die vor uns wohnen. Die haben mit Böllern geknallt. Wir sind alle erschrocken. Danach sind sie zu uns gekommen und haben zwei Raketen auf uns geworfen. Jemand hat geschrien: „Lauf!“ Und ich bin gelaufen und habe geweint, denn ich hatte Angst um Mama und ihren Freund Michael.“

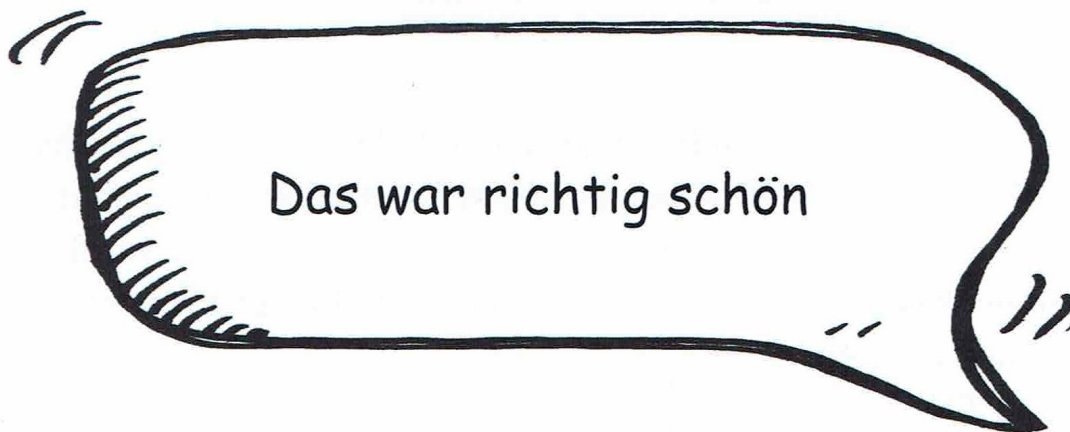
„Ich war acht Jahre alt. Paulina hatte mich zum Geburtstag eingeladen. Das war am 31.08.2019. Kilian, Johanna, Mia, Paulina und ich hüpfen auf dem Trampolin. Kilian hat mich geschubst und ich bin auf meinen Arm und meine Schulter gefallen. Ich habe geweint und Paulina hat mich zu ihrer Mutter gebracht. Dann hat Kilian Ärger bekommen und ist abgehauen. Nach einer Woche kam er wieder zurück und hat sich entschuldigt. Danach sind wir alle nach Hause gegangen.“

Thore

„Als ich ungefähr zwei Jahre alt war, sind wir in Österreich gewesen. Dort waren wir in einem Hotel und hatten viel Spaß. Im Hotel gab es zum Beispiel ein riesiges Bällebad und einen sehr schönen Spielplatz. Und wandern waren wir auch noch. Beim Wandern haben wir einen Wasserfall gesehen. Das hat riesig Spaß gemacht.“







Thore

„Wir waren das erste Mal in Legoland. Das war sehr schön, weil es dort ganz viele Achterbahnen gibt. Die Legostadt dort ist auch ziemlich groß. Es gibt noch größere Legostädte. Aber in jeder Legostadt gibt es tolle Achterbahnen. Ja, ich bin wirklich gerne in den Legoländern.“

Lina

„Auf der AIDA war nicht nur meine Familie mit auf dem Schiff, sondern auch die meiner Freundin und der Cousin mit seiner Familie. Das Schiff hieß 'AIDA Prima'. Auf dem Schiff gab es einen kleinen Wasserpark mit einer Rutsche, die an einer Stelle durchsichtig war. Viele viele Restaurants gab es und eine Magnumbar, in der konnte man sich sein eigenes Eis mischen. Draußen im Whirpool konnte man auf das Wasser gucken. Drinnen war eine große Bühne. Ausflüge haben wir auch gemacht. Es war so toll, dass die Zeit wie im Fluge verging. Das war schade, aber trotzdem war es super.“

Paulina

„Ich war acht Jahre alt und bin von der Schule nach Hause gekommen, als mein Patenonkel angerufen hat. Mama hat mir dann gesagt, dass ich Cousine werde. Ein paar Monate später war ich mit Omi beim Augenarzt. Auf dem Rückweg bekam Omi die Nachricht, dass meine Tante Verena im Krankenhaus war. Am nächsten Abend rief mein Onkel an. Ich ging sofort ans Telefon und Dennis, mein Onkel, sagte: „Du bist jetzt Cousine.“ Ich habe mich riesig gefreut. Ein paar Tage später haben wir die Kleine Neele dann besucht. Das war toll!“

Fryderyk

„Als ich einen Hund bekommen habe, war das sehr schön. Er heißt Lucky. Ich habe mich so gefreut, dass ich fast geplatzt wäre. Es ist sehr lustig mit Lucky. Und er kann ganz tolle Geräusche machen.“

Celina

„Als ich mit meinen Geschwistern auf dem Spielplatz war, haben wir zuerst gespielt wie immer. Dann hat sich mein Bruder zwei Stöcke genommen und auf den Tisch geschlagen. Dazu hat er Pinocchio gesungen. Das war so lustig und ich musste sehr lachen. Danach haben wir das Mama erzählt und auch sie musste lachen. Der Tag war schön.“

Heba

„Ich war sechs Jahre alt. Da bin ich mit meiner Familie zu meiner Tante gereist. Sie wohnt neben dem Strand. Und das Schönste war, dass wir jeden Abend nach unten an den Strand gegangen sind. Meine Tante hat immer etwas zu Essen mitgenommen. Das war sehr schön mit der Familie am Strand und das Essen war so lecker.“



Luca

„Wir sind nach Österreich gefahren, meine Familie und ich. Das Hotel war wunderschön. Überall wuchsen Blumen. Am Pool war es echt toll. Es gab nämlich eine zwanzig Meter hohe Rutsche. Die Hälfte davon war aus Glas und das Licht strahlte rein. Das sah toll aus.“

Larissa

„Als ich geboren wurde, habe ich sofort die Augen aufgemacht. Da habe ich meine Mutter und meinen Vater gesehen. Ich habe mich sehr gefreut. Das war richtig schön.“

Josefine

„Bei meiner Einschulung stand ich neben Celina. Jetzt ist sie meine beste Freundin. Wir spielen auf dem Pausenhof zusammen. Wir balancieren und klettern. Wir sind richtig gute Freundinnen geworden.“

Erik

„Ich hatte ein Spiel mit meiner Handballmannschaft und stand vor unserem Tor. Der Torwart hat mir den Ball zugespielt. Ich habe den Ball vor unserem Tor ohne Fehler bis zum Tor der Gegner geprellt. Zum Glück hat mich keiner aufgehalten. Und ich habe ein Tor geworfen. Ich war stolz auf mich und meine Mannschaft hat sich gefreut.“

Wenn ich erwachsen bin:  
So einen Tag wünsche ich mir...

Joshua

„Ich wache um neun Uhr auf und ziehe mich an. Danach frühstücke ich und fahre mit meinem Lambo zur Arbeit. Auf der Wache angekommen, gibt es den ersten Einsatz. Durch den Lautsprecher dröhnt: „Ein Kind wurde entführt! Bitte Einsatzwagen 12 zum Tatort!“ Ich renne zum Polizeiwagen und fahre mit Blaulicht und Sirene zum Tatort. Als ich ankommen, sehe ich Freddy, mit dem ich früher zur Schule gegangen bin. Ich sage ihm, was passiert ist. Da kommt der Entführer aus dem Haus. Aber wo ist das Kind? Er schießt. Ich schieße zurück. Er fällt zu Boden und ergibt sich. Ich nehme ihn fest und bringe ihn auf die Wache. Das entführte Kind konnte ich auch retten.“



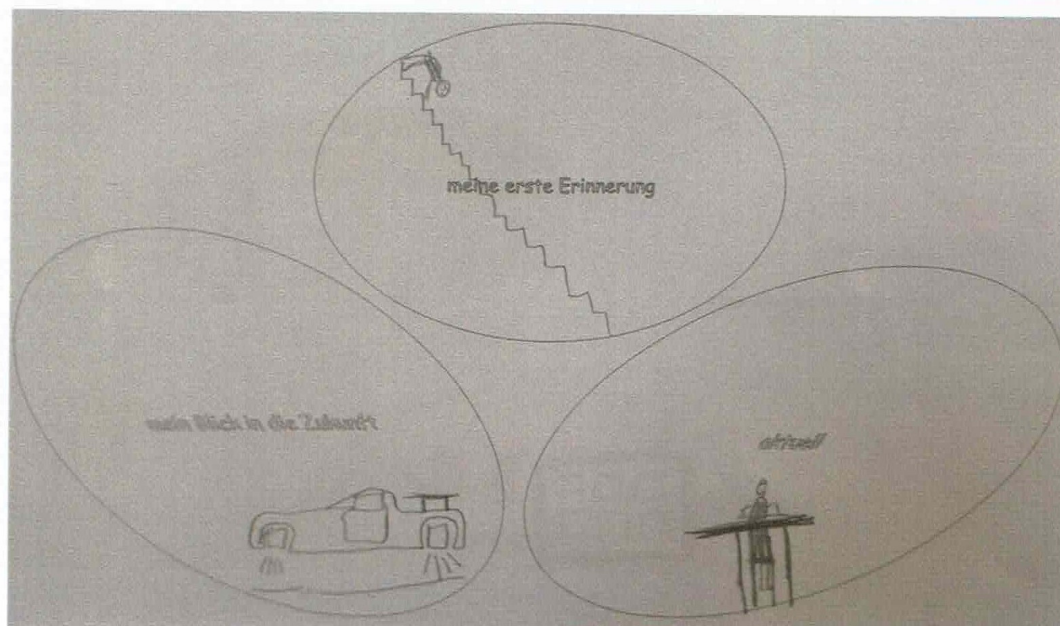


## Fryderyk

„Ich wache auf. Meine Frau begrüßt mich und ich stehe auf. Danach trinke ich einen Kaffee und fahre zu einem Tatort. Ich bin nämlich Fotograf und arbeite für eine Zeitung. Am Tatort, einem Wohnblock, sehe ich mehrere Streifenwagen. Ein gepanzerter Lamborghini fährt vor. Ein Polizist steigt aus. Den kenne ich doch! Joshi! Ja! Joshi! Mein alter Freund aus der Schule! Er erzählt mir, dass ein Kind entführt wurde. Schnell mache ich einige Fotos und fahre nach Hause. Zuhause erzähle ich alles meiner Familie.“

## Josefine

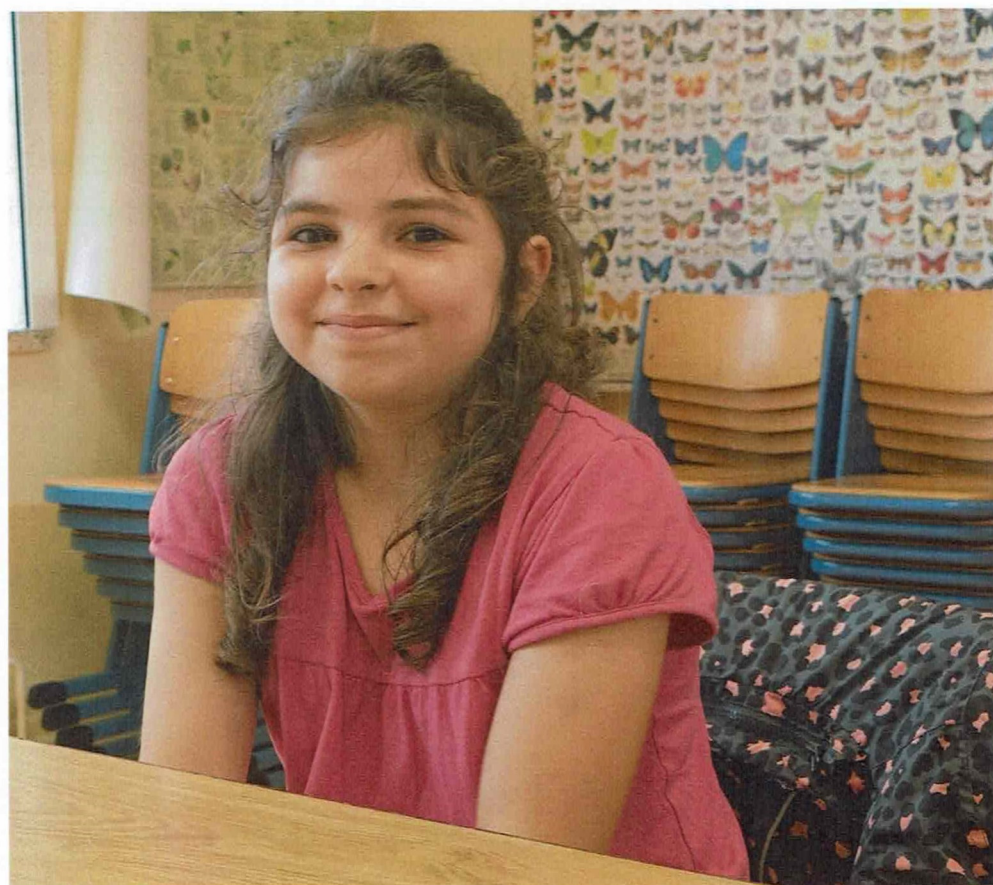
„Es ist fünf Uhr. Ich stehe auf und ziehe mich an. Dann füttere ich meine Hunde und Katzen. Es sind vier Hunde und zwei Katzen. Sie bekommen alle Trockenfutter. Jetzt gehe ich raus und füttere meine Pferde mit Hafer. Als ich ins Haus komme, hat mein Mann schon den Tisch gedeckt und das Frühstück gemacht. Kaffee und Brötchen gibt es. Dann kommt Jana, unsere Tochter. Sie hat schon etwas gegessen und fragt, ob wir in den Hansa Park gehen wollen. Das machen wir alle gerne. Dort sind wir Nessi gefahren und haben Currywurst gegessen. Zuhause gab es Abendbrot und ich habe alle Tiere gefüttert. Als wir müde waren, sind wir ins Bett gegangen. Das war ein guter Tag.“





Xenia

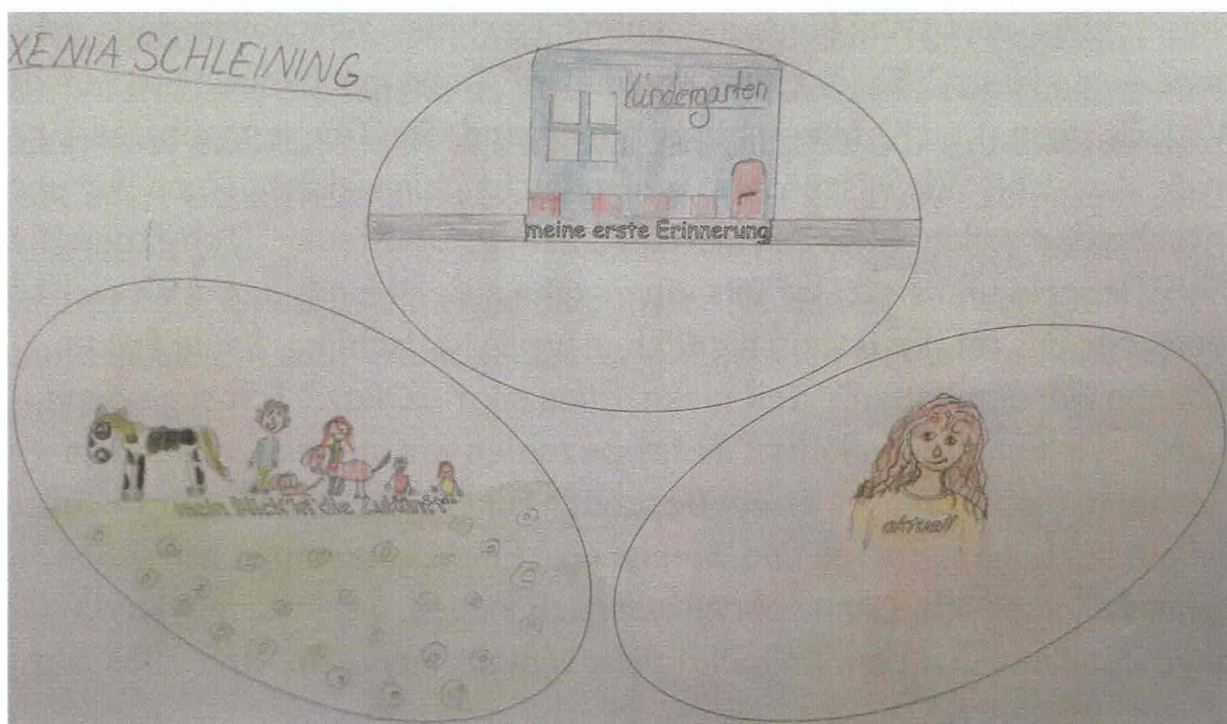
„Ich wache auf, weil ich meinen Hund Schnuffel bellen höre. Dann wacht auch mein Mann auf. Schnuffel rennt zu den Kindern und bellt noch lauter, bis alle wach sind. Mein Mann Jonas macht das Frühstück. Rühreier mit Speck gibt es, für die Erwachsenen Kaffee und die Kinder trinken Kakao. Julia, die älteste Tochter fragt: „Können wir heute mit Schnuffel spazieren gehen?“ „Ja, ja, ja“, sagt Paul, unser Sohn. Als wir mit dem Frühstück fertig sind, füttern wir noch kurz die Tiere, zuerst unseren süßen Golden Retriever, den Schnuffel. Er bekommt Nassfutter und Öl. Unsere Mini-Shettis Hippy und Dippy bekommen Hafer und Möhren. Dann fahren wir los. In der Nähe gibt es eine Badeanstalt, in der Hunde frei laufen dürfen. Wir haben Glück, denn unsere Badesachen liegen im Auto und Hundespielzeug auch. Des Rest des Tages bleiben wir in der Badeanstalt. Wir rennen rum, schwimmen und spielen. Es ist schön.“





Celina

„Eines Tages, es war ein Samstag um zehn Uhr, ging ich ins Bad. Ich machte mich fertig. Dann kam mein Mann Elias. Wir gingen zum Frühstückstisch. Unsere Kinder, Max und Lisa, saßen schon da. Es gab Brötchen und Marmelade. Das Frühstück war lecker. Dann gingen wir zum Strand. Im Wasser haben wir mit dem Ball gespielt. Als Max und Lisa müde wurden, sind wir nach Hause gefahren und haben sie ins Bett gelegt. Eine Stunde später sind die beiden aufgewacht. Mein Mann und ich haben gesagt: „Kommt, wir holen uns jetzt einen Hund!“ Lisa und Max haben sich gefreut, denn wir wollten alle schon lange einen Hund. Wir haben einen süßen Babyhund gefunden und gekauft. Er ist schwarz-braun und wir haben ihn Lucky genannt. Natürlich haben wir dann noch Sachen gekauft, zum Beispiel ein Körbchen, Näpfe, Spielzeug, Leinen, Leckerlis. Lisa und Max spielten noch lange mit ihm. Dann waren wir alle müde und haben uns zum Schlafen hingelegt. Am nächsten Tag war alles ganz entspannt. Elias hat Lucky gefüttert, später haben wir uns einen Film angeguckt. Im Film ging es um einen Jungen, der unbedingt einen Hund haben möchte. Unser Hund hat sich dabei streicheln lassen.“





Paulina

„Heute hat mich mein Hund geweckt. Ich liege im Bett und er springt auf mich. Ich gehe ins Wohnzimmer runter und öffne die Terrassentür. Jetzt wecke ich meinen Mann und die Kinder. Wir decken zusammen den Tisch. Es gibt Brötchen und Croissants mit Butter, Nutella und Marmelade. Am Nachmittag gehen wir alle in den Wald, mein Mann und ich, unsere beiden Kinder Laura und Max und der Hund. Am Abend gucken wir noch einen Film. Die Kinder finden den Film richtig gut. Wir haben den „Nussknacker“ geschaut. Dabei sitzt der Hund neben mir auf dem Sofa. Der Hund ist ein schwarzer Labrador.“

Lina

„An einem Samstag um neun Uhr wache ich auf. Ich gehe ins Badezimmer zum Duschen. Als ich fertig bin sage ich zu meinem Mann Elias im Schlafzimmer: „Wir wollen doch heute mit Kayla in den Zoo.“ Er sagt: „Stimmt.“ Als wir alle bereit sind, fahren wir los. Eine Stunde später bemerken wir, dass der Zoo geschlossen hat. Kayla sagt: „Meno!“ Elias schlägt vor: „Wir können doch ins Tierheim. Wir wollen doch schon lange einen Hund.“ Sofort ruft Kayla: „Ja!“ Dann machen wir uns auf den Weg. Es dauert nicht lange, bis wir dort sind. Im Tierheim gibt es eine große Auswahl. Wir wissen erst einmal nicht, für welchen Hund wir uns entscheiden sollen. Elias sagt: „Einige Hunde sind teuer.“ Ich frage die Tierpflegerin und sie zeigt uns einen sehr süßen Hund, der auch nicht zu teuer für uns ist. Er ist ein niedlicher weißer Mischling. Kayla fragt: „Können wir den haben?“ Ich nicke. Elias sagt: „Okay.“ Ich sage dann noch: „Wir nennen ihn Keks.“ Jetzt bezahlen wir und gehen aus dem Tierheim. Nebenan gibt es ein Geschäft für Hundesachen. Dort kaufen wir ein Körbchen, Futter und Spielzeug. „Eine Leine haben wir schon Zuhause“, sage ich. Dann fahren wir nach Hause. Jetzt spielt Kayla lange mit Keks und dem Ball. Plötzlich schläft Kayla ein. Und Elias und ich sind glücklich.“



Erik

„Es ist acht Uhr. Ich stehe auf, wasche mich, ziehe mich an und gehe in die Küche. Dort decke ich den Frühstückstisch. Jetzt kommen meine Frau Elisabeth und mein Sohn Tom. Sie setzen sich zu mir. Es gibt mein Lieblingsfrühstück, also Croissants mit Marmelade und Wasser. Nach dem Frühstück gehen wir alle in den Hansa Park. Wir fahren 'Rasender Roland' und 'die Schlange von Mitgart'. Im Hansa Park treffen wir Julian, meinen alten Schulfreund. Mit ihm fahre ich 'Nessie'. Als wir am Abend wieder zu Hause sind, gucken wir noch einen Film. Er heißt 'König der Löwen'. Unser Sohn sieht sich den Film mit uns an. Allen gefällt der Film. Und alle sagen: „Das war ein richtig schöner Tag.“

Luca

„Ich stehe um sechs Uhr auf, gehe ins Bad und mache mich für die Arbeit fertig. Meine Frau Stella und unser Sohn schlafen noch. Ich fahre zur Feuerwache. Als ich mich gerade umgezogen habe, kommt der erste Einsatz. Wir fahren schnell hin. Das Feuer ist enorm. Wir löschen mit Wasser. Plötzlich sagt ein Kollege: „Es sind noch fünf Personen im Haus.“ Ich ziehe die Maske an. Wir können alle retten. Der Einsatz dauert fast zehn Stunden. Als ich wieder Zuhause bin, erzähle ich von dem Feuer. Dann fragt mein Sohn: „Spielen wir Fußball?“ Ich sage: „Ja.“ Wir spielen zwei Stunden. Danach essen wir alle Abendbrot, Nudeln mit Tomatensoße. Unser Sohn geht bald ins Bett, weil er morgen früh zur Schule muss. Ein paar Stunden später gehen auch meine Frau und ich ins Schlafzimmer.“



Thore

„Es ist halb sechs Uhr und mein Wecker klingelt. Ich stehe auf. Dann gehe ich ins Bad und mache mich fertig für die Arbeit. Danach fahre ich zu meiner Dienststelle bei der Polizei. In meinem Büro tippe ich Akten in den Computer. Plötzlich kommt ein Notruf. Ich renne zum Streifenwagen und fahre mit den Kollegen zum Tatort, einer Bank. Mist! Wir haben den Täter verpasst. Wir nehmen die Verfolgung auf. Ich funke die Zentrale an und bitte um Verstärkung. Der Bankräuber fährt ein rotes Quad. Die Bankbeamten haben mir gesagt, in welche Richtung der Verbrecher verschwunden ist. Ich geben die Information sofort an die Streifenwagen weiter: „Der Bankräuber fährt auf der Friedrichstraße Richtung Norden.“ Natürlich fahren wir mit Blaulicht und Sirene. Zum Glück ist der Bankräuber mit seinem Quad nicht so schnell wie wir. Deswegen holen wir ihn schnell ein. Aber er gibt jetzt noch mehr Gas. Wir natürlich auch. Dabei funke ich die anderen Streifenwagen an und sage, wo der Verbrecher jetzt fährt. Und ich sage ihnen, dass sie ihm den Weg abschneiden sollen. Darauf sperren sie die Straße mit zwei Streifenwagen. Wir steigen aus und verhaften den Bankräuber. Dann bringen wir ihn zur Wache. Dort kommt er in eine Zelle. Nach dem Dienst fahre ich nach Hause. Ich esse noch etwas und füttere unsere Katzen 'Wolke' und 'Paul'. Danach sitzen wir noch zusammen, meine Frau Anna und unser Sohn Maximilian. Ich gehe bald ins Bett, weil ich am nächsten Morgen Frühschicht habe.“

Heba

„Am Morgen wache ich in unserem Haus auf. Draußen scheint die Sonne. Ich gucke aus dem Fenster in unseren schönen Garten. Ich sehe Blumen und die blühen pink. Mein Mann und die Kinder Maya und Lea sind auch aufgestanden. Wir treffen uns im Wohnzimmer und frühstücken. Es gibt leckere Cornflakes und Milch. Weil heute gutes Wetter ist, gehen wir an den Ostseestrand. Am Schluss essen wir Eis. Das ist ein schöner Tag.“

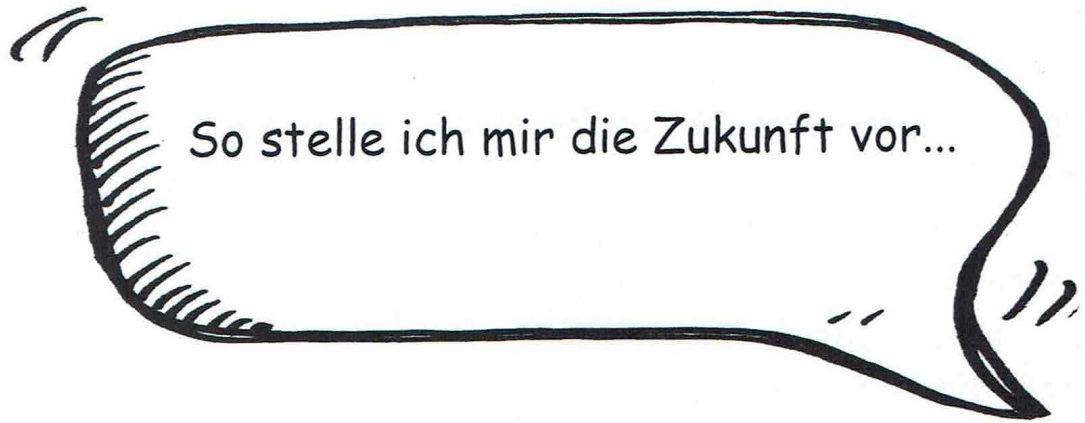


Larissa

„Wir sind bei der Uroma an der Mosel. Am frühen Morgen haben unsere Kinder meinen Mann und mich geweckt. Wir stehen auf und frühstücken zusammen. Es ist ein schöner Morgen, und die Sonne scheint. Nach dem Frühstück gehen unsere Kinder in den Garten raus und schaukeln. Wir setzen uns auf unsere Gartenstühle. Unser Papagei Clousean plappert uns nach. Die Kinder freuen sich über sie. Danach fahren wir ohne die Kinder in ein Schloss an der Mosel. Dort gucken wir uns um. Es macht Spaß. Danach haben wir die Kinder abgeholt und haben zusammen Kuchen und Eis gegessen und Tee getrunken. Der Kuchen hat nach Himbeere geschmeckt. Am Abend sind wir in ein Restaurant gefahren und haben ein Menue gegessen. Es war ein schöner Tag.“







Heba

„Es ist der 1. März 2040. Ich stehe früh auf und ziehe mich an. Dann fahre ich zum Einkaufen. Im Laden bekomme ich alles kostenlos. Ich kaufe mir ein pinkes T-Shirt. Jetzt fahre ich mit meinem Auto los. Auf der Fahrt nach Hause merke ich, dass der Benzintank fast alle ist. Ich halte an einer Tankstelle und auch das Tanken kostet nichts. Als ich zu Hause bin, habe ich im Fernsehen gehört, dass es keinen Krieg mehr gibt. Das ist toll! Dann habe ich meine Zähne geputzt und bin schlafen gegangen. Am nächsten Morgen stehe ich auf, esse etwas und gehe auf den Balkon. Von dort oben sehe ich Einhörner. Ich laufe schnell nach unten zu den Einhörnern und sage: „Schöner Tag heute!“

Larissa

„An meinem dreizigsten Geburtstag, dem 14.01.2041, ist mir langweilig. Deswegen erfinde ich etwas. Zuerst mache ich mir einen Bauplan. Auf den zeichne ich einen Sessel. Der ist meine Erfindung. Er sieht eigentlich ganz normal aus. Aber wenn ich auf einen Knopf drücke, kann ich mit ihm überall hinfliegen. Das gefällt mir bestimmt und allen anderen auch. Den Sessel erfinde ich auf alle Fälle.“



Erik

„Ich stelle mir vor, dass es fliegende Autos gibt. Mit denen fliegt man zum Einkaufen oder in die Ferien oder woandershin. Und es gibt auch schwebende Schuhe. Das geht so: Ich drücke auf einen Knopf der Fernbedienung und die Schuhe schweben mit mir über den Boden. Dann tue ich so, als würde ich die Treppe hochgehen. Wenn ich im Himmel angekommen bin, gehe ich immer geradeaus. Die Schwebeschuhe sind so eingestellt, dass man mit ihnen nicht ins All hinaufschweben kann. Man kommt nur bis zu den Wolken. Aber das reicht ja auch.“

Lina

„Am 03.05.2050 stehe ich morgens auf. Mir ist langweilig. Da fällt mir plötzlich ein, dass ich ja ein fliegendes Sofa habe. Also teleportiere ich mich mit meinem Sofa und den Schwimmsachen ins Schwimmbad. Das Sofa hat Propeller und es fliegt rasendschnell. Während des Flugs schalte ich den Fernseher auf dem Sofa an. Ich gucke eine lustige Sendung, sie heißt ´Türkisch für Anfänger`. Fünfzehn Minuten später bin ich da. Das Schwimmbad heißt ´Erlebnisbad´ und ist in Lübeck. Mein Flugsofa stelle ich auf einen Parkplatz. Es hat ein Schloss, damit ich es abschließen kann. Am Schwimmbad stelle ich mich in der Schlange an. Als ich bezahlt habe, ziehe ich in der Umkleidekabine meine Schwimmsachen an. Es gibt ein kleines Becken, ein großes und ein mittleres. Ich gehe ins mittlere. Dort steht ein Dreimeterturm. Ich will springen, also klettere ich die Leiter hinauf. Der Turm ist hoch. Aber ich bin schon ganz oft von dort oben ins Wasser gesprungen. Ich springe runter und schwimme ein paar Runden. Nebenan ist das Wellenbad, in das gehe ich auch noch. Um 18.30 Uhr hole ich mir Pommes. Danach ziehe ich mich wieder an, gehe aus dem Schwimmbad und fliege mit meinem fliegenden Sofa nach Hause. Das war ein schöner Tag.“



Paulina

„Es ist das Jahr 2050. Ich wache auf und ziehe mich an, natürlich ziehe ich auch meine Jacke an, die mich unsichtbar macht. So etwas brauche ich, denn ich bin ja Geheimgagentin. Als nächstes ziehe ich meine Flugschuhe an. Mein Flugauto parkt vor dem Haus. Mit einem Knopf schalte ich meine Flugschuhe an und fliege aus dem Haus und zur Arbeit. Das Flugauto brauche ich heute nicht.“

Josefine

„Am 5. Mai 2050 bin ich aufgewacht und habe mir gedacht: Mir ist langweilig. Ich werde etwas erfinden. Dann habe ich mit dem Erfinden angefangen. Heute wurde es ein fliegendes Haus mit einer Küche, Wohnzimmer, Badezimmer und Schlafzimmer. Das Ganze funktioniert nur, wenn man auf einen Knopf drückt. Dann fahren sich die Räder, Flügel und alles andere aus. Ach so, natürlich fehlt bei meiner Erfindung auch der Antrieb nicht. Mit meiner Familie fliege ich damit in den Urlaub. Für lange Strecken ist mein Haus gut geeignet. Und WLAN gibt es im Haus natürlich auch.“

